Die Sihlpost

Autor(en): **Mettler, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-752674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

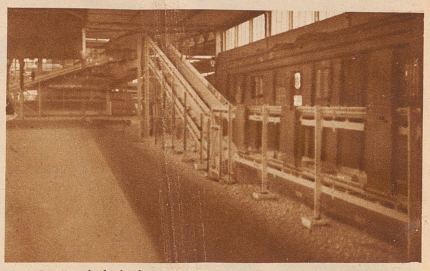
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

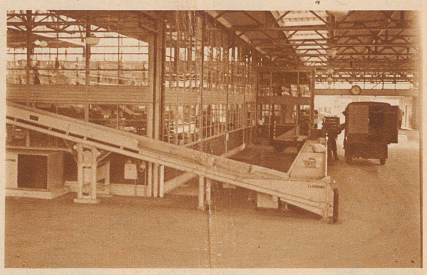
Die Hauptfront der Sihlpost bei Nacht

Nordwest-Ansicht der neuen Zürcher Hauptpost mit Garage und Postbahnhof im Vordergrund
Phot. H. Wolf-Bender

Raffinierteste Rationalisierung versucht immer mehr, menschliche Arbeitsleistungen durch Maschinen zu ersetzen und Muskelkraft von Mann und Pferd durch Motore zu verdrängen. Arbeit, Zeit und Geld können durch kluge Ausnutzung der Errungenschaften der Technik, können aber auch schon durch zweckmäßige Anordnung und Ausgestaltung der Räumlichkeiten erspart werden. Mit der Schaffung der «Sihlpost», dem Verwaltungsgebäude von Bahn und Post, in unmittelbarer Nähe des Zürcher Hauptbahnhofes, beabsichtigten die Verwaltungsbehörden, einen modernen Musterbetrieb zu schaffen, bei dem soweit wie nur immer möglich mechanische Anlagen an Stelle menschlicher Arbeitskraft treten und das Personal vor Übermüdung geschützt werden soll, ohne daß Raschheit und Sicherheit des Arbeitsprozesses darunter leiden.



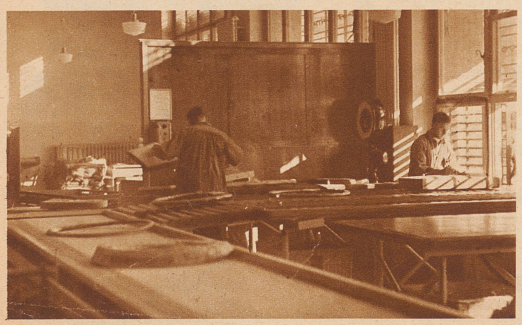
C. Im Postbahnhof. Postwagen stehen zur Leerung bereit. Von den beiden laufenden Bändern, auf die die Pakete gelegt werden, führt das obere in die Ausgabe und das untere in den Versand



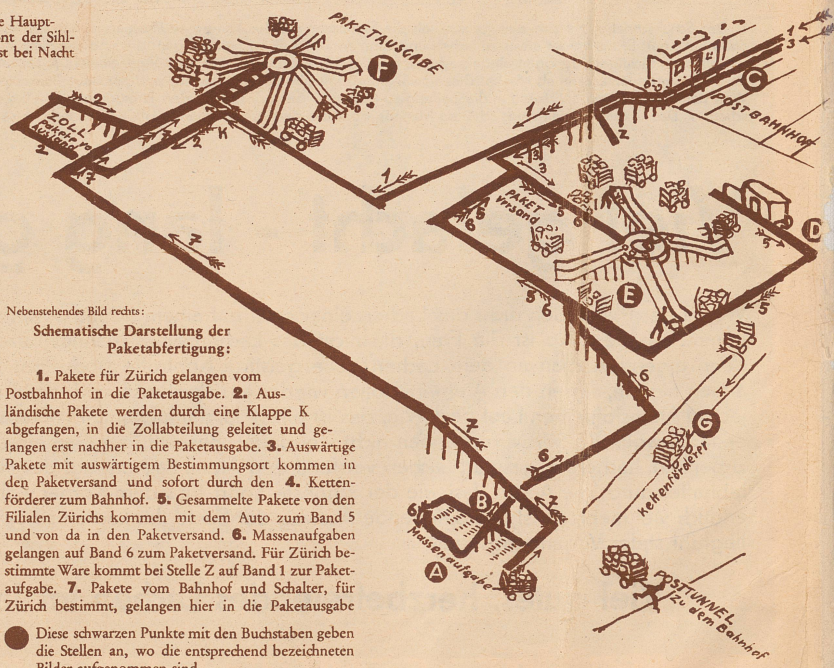
D. Im Paketraum werden die per Auto von den Filialen kommenden Pakete auf das Band gelegt und gelangen so in die Versandabteilung

Briefe werden in den Kasten des Postgebäudes geworfen; fünfzig Sekunden später liegen sie, ohne daß ein Mensch sich darum gekümmert, auf dem Stempeltisch des Versandamtes. Ein Eilbrief wird aufgegeben; die Rohrpost befördert ihn in zwei Minuten zur weit entfernten Fraumünsterpost. Briefbeutel kommen ins Haus; geheimnisvolle Heinzel-

A. Am Annahmeschalter für Massensendungen



B. Der gleiche Annahmeschalter von innen gesehen. Sofort nach der Aufgabe laufen die Pakete auf dem Förderband zur Sortieranlage



Nebenstehendes Bild rechts:

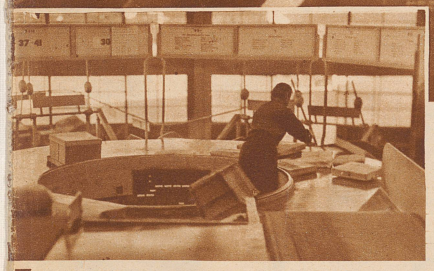
Schematische Darstellung der Paketabfertigung:

1. Pakete für Zürich gelangen vom Postbahnhof in die Paketausgabe. **2.** Ausländische Pakete werden durch eine Klappe K abgefangen, in die Zollabteilung geleitet und gelangen erst nachher in die Paketausgabe. **3.** Auswärtige Pakete mit auswärtigem Bestimmungsort kommen in den Paketversand und sofort durch den **4.** Kettenförderer zum Bahnhof. **5.** Gesammelte Pakete von den Filialen Zürichs kommen mit dem Auto zum Band 5 und von da in den Paketversand. **6.** Massenaufgaben gelangen auf Band 6 zum Paketversand. Für Zürich bestimmte Ware kommt bei Stelle Z auf Band 1 zur Paketaufgabe. **7.** Pakete vom Bahnhof und Schalter, für Zürich bestimmt, gelangen hier in die Paketausgabe

● Diese schwarzen Punkte mit den Buchstaben geben die Stellen an, wo die entsprechend bezeichneten Bilder aufgenommen sind

DIE SIHLPOST

AUFNAHMEN AUS DER NEUEN ZÜRCHER HAUPTPOST VON E. METTLER



F. Auf der Paket-Sortieranlage für die Stadt

F. Erst hier am Fuß der Rutsche wird das Paket wieder in die Hände genommen, um nach nochmaliger Sortierung in den richtigen Wagen gebracht zu werden

F. Die Sortieranlage der Paketausgabe

E. Paketversand mit Sortieranlage. Oben auf dem Drehtisch werden die Pakete sortiert und auf die verschiedenen Rutschen abgeschoben

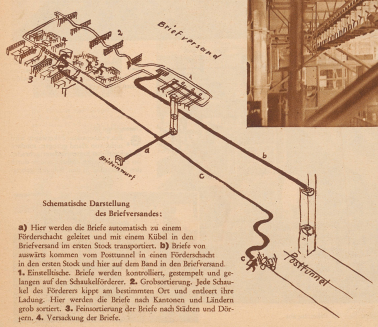
Untenstehendes Bild:

G. Ein vollbepackter Paketwagen wird nicht von Hand gezogen, sondern einfach auf den Kettenförderer gebracht, wo er automatisch einhakt und so durch den Posttunnel in den Bahnhof gelangt

Die mechanische Briefkastenleerung bringt die Kleinsendungen zum Briefversand. Der Briefaufzug entleert die Briefe über eine kleine Rutsche auf einen Einstellisch

Briefversand. Von den Stelltischen im Vordergrund gelangen die Briefe zu den Stempelmaschinen und dann auf der Schaukelförderanlage in die Grobsortierung im Hintergrund. Hier werden jährlich etwa 80 Millionen Briefe und viele Millionen Zeitungen verarbeitet

Links nebenstehend: Schaukelförderanlage für Briefe. Jede Schaukel kippt automatisch an einer für sie bestimmten Stelle und entleert die Briefe über eine Rutsche auf die Sortiertische



Schematische Darstellung des Briefversandes:

a) Hier werden die Briefe automatisch zu einem Förderschacht geleitet und mit einem Kübel in den Briefversand im ersten Stock transportiert. **b)** Briefe von auswärts kommen vom Posttunnel in einen Förderschacht in den ersten Stock und hier auf dem Band in den Briefversand. **1.** Einstellische. Briefe werden kontrolliert, gestempelt und gelangen auf den Schaukelförderer. **2.** Grobsortierung. Jede Schaukel des Förderers kippt am bestimmten Ort und entleert ihre Ladung. Hier werden die Briefe nach Kantonen und Ländern grob sortiert. **3.** Feinsortierung der Briefe nach Städten und Dörfern. **4.** Versackung der Briefe.

Briefe werden auf die Schaukelförderanlage gelegt

Bild rechts: Der Briefträger. Eine der beliebtesten Menschengattungen, sofern er nicht gerade Nachnahmen bringt. Insbesondere zu Weihnachten und Neujahr steigt sein Ansehen ins außerordentliche und er teilt mit allen Bühnenkünstlern und Redaktoren das Los, dann am meisten zu tun zu haben, wenn die Welt Feste feiert

Die Versackstelle, wo die Kleinsendungen für Orte und Routen in Säcke gelegt werden. Die abgeschlossenen Sendungssäcke gelangen über Spiralrutschen und laufende Bänder zu den Bahnpostwagen

Grobsortierung der Briefe

Stempelmaschine

männchen lassen sie vom Paternoster auf ein Förderband gleiten, dieses wirft den Sack am Staubfänger vorbei durch eine Rutsche auf den Auspacktisch. Auf Hängebahnen schweben Dutzende von

farbigen Wägelein an der Decke durchs Lokal. An bestimmten Stellen kippt einmal das gelbe, dann das rote oder blaue und läßt einen Stoß Briefe und Karten auf Sortiertische gleiten. Hexerei? Fast möchte man daran glauben.

Der Mann, der mit dem Stempel in der Hand jede Marke abstempelt, ist überfliissig geworden. Hier steht jemand, der dicke Bündel Briefschaften einer Maschine — man möchte beinahe sagen — ins Maul stopft. Wie ein Maschinengewehr knattert das Ding los und drückt sauber und klar auf 450 Stück in der Minute seine Stempel.

Draußen im Hof fährt das Postauto los — in angsterregendem Tempo saust es dem geschlossenen Tor entgegen. Ist der Mann blind? Da, in letzter Sekunde, springt die Türe auf und klappt hinter dem Hinausgefahrenen automatisch wieder zu. Gibt es wirklich keine Wunder mehr?

Der Schauspieler Hans Peppler, eines der bedeutendsten Talente der jüngern Generation, ist in Berlin im Alter von 44 Jahren gestorben. Der Verstorbene gehörte seinerzeit auch dem Ensemble des Zürcher Pfauentheaters an. Das Bild zeigt Hans Peppler mit seiner Mutter, die ebenfalls als Schauspielerin in Berlin tätig ist

Ulrich Rauscher, der deutsche Gesandte in Warschau, der mit großem Geschick bemüht war, die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland erträglich zu gestalten, ist im Alter von 46 Jahren gestorben

Vulkanausbruch auf Java. Der Ausbruch des in der Mitte des Landes gelegenen Vulkans Merapi brachte Java die größte Katastrophe, die sich je auf der Insel ereignet hat. Von der Lava wurden acht Dörfer vollständig zugedeckt, 700 Personen fanden dabei den Tod

Bild links:

Wird er das 121. erleben?

Das tausendfach gefältelte Gesicht dieses unverwüstlichen Bauern aus dem wilden Altai, der 120 Lebensjahre hinter sich hat, lächelt dem neuen Jahr entgegen. Wird er das 121. noch erleben? Er hätte nichts dagegen, denn er findet, die Altai-Luft sei noch ebenso bekömmlich wie früher, die Heerschar seiner Enkel und Urenkel erfüllt ihn mit stolzer Freude und sein Nationalgericht – gebackene Maiskörner in heißem Tee aufgeweicht – kann er immer noch beißen!

Doumergue, der Präsident der französischen Republik, veranstaltet alle Jahre in den Sälen des Elysée das traditionelle Weihnachtsfest für arme Kinder von Paris. Die kleinen Gäste werden dabei, wie unser Bild zeigt, vom Präsidenten persönlich betreut und gemahnt, dem Essen recht tapfer zuzusprechen

Ein trauriges Ende fanden zwei blinde Passagiere bei dem kürzlichen Eisenbahnunglück in Giurgiu, Rumänien. Sie hatten sich in eine Bremserkabine eingeschlichen, wo sie nach dem Unglück erdrückt aufgefunden wurden

«Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe . . . .» In dieser traurigen Rumpelkammer werden die nicht verwertbaren Modelle verstaut, die dem Reichspatentamt in Berlin eingereicht wurden. Das, woran hoffnungsfreudige Menschen nächtelang mit glühendem Kopfe arbeiteten, womit sie die Menschheit beglücken und ihr eigenes Los verbessern wollten, liegt nun da mit Staub bedeckt und modert dem Ende entgegen. Die Väter aller dieser Erfindungen, die vom Patentbesen und Patent-Schulranzen bis zum kompliziertesten neuen Dynamo reichen, müssen sich weiter mit der harten Wirklichkeit herumschlagen, die ihnen so oft hartnäckig den Lohn für ihre Mühe vorenthält, und oft auch die Anerkennung bis über das Grab hinaus

Die Frau mit dem Bart. Frau Maria Baier in München trägt seit ihrem 18. Lebensjahr einen kräftigen Vollbart. Die heute 77-jährige war früher eine Sensation der Variétés der ganzen Welt

Vor 45 Jahren wurde in Paris ein kleiner Junge namens Joseph Meister von einem tollwütigen Hund gebissen. Pasteur, der damals gerade mit Versuchen seines Serums gegen Tollwut beschäftigt war, behandelte den Kleinen und brachte ihm Heilung. Zum Andenken an dieses Ereignis wurde im Garten des Pasteurinstitutes ein Denkmal errichtet, das den Moment darstellt, wo der Knabe gebissen wird. Joseph Meister lebt heute noch und stattete dem Pasteurinstitut kürzlich einen Besuch ab, bei welchem Anlaß er sich neben dem Denkmal photographieren ließ, für das er als Vorbild gedient hat

In der kubanischen Hauptstadt Havanna kam es kürzlich zu blutigen Kämpfen zwischen Studenten und Polizei, weil der von den Behörden gewählte Rektor der Universität den Studenten nicht genehm war. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und sperrte die Demonstranten zu Dutzenden in eiserne Käfige ein. Wie unser Bild zeigt, nehmen die Studenten diese etwas ungewohnte Gefangenschaft nicht sehr tragisch

Studenten-krawalle

Wegen Unzufriedenheit mit der Leitung der Hochschule ist es auch an der Meyi-Universität in Tokio zu Demonstrationen gekommen. Die Studenten streiken und belagern den ganzen Tag die Zugänge zu dieser bedeutendsten Lehranstalt der japanischen Rechtswissenschaft